

Der grosse Zupfmeister gab alles

Kulturm Mit neu arrangierten Versionen alter Tänze aus der Schweiz zupften, strichen und schlugen Christoph Greuter und Eva Wey die Saiten ihrer Instrumente mit Inbrunst und Feeling. Die zahlreich erschienene Zuhörerschaft war hin und weg.

von JÜRG KÜBLI

ges Instrument, eine prächtige Ba-
ckvioline.

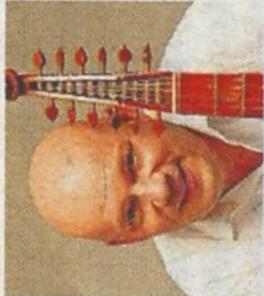
Warmer und voller Klang
Bereits zum Auftakt, eine bündne-
rische Mazurka im Dreivierteltakt,
war er da: ein warmer und voller
Sound. Wer die Augen schloss und
sich ganz auf sein Gehör konzentrier-
te, vermeinte ein kleines Orchester
zu hören. Die ausgefeilten Arrange-

gelang es dem Duo, die Zuhörerin-
nen zu verzaubern. Es war ein Füll-
horn aus Musikalität, Feeling und
Temperament, das über das Publi-
kum ausgegossen wurde.

Die zwei zeigten auch ihr Können
als Solisten. Eva Wey brillierte mit ei-
nem Appenzeller Zäuerli, lieblich und
unheimlich melancholisch zugleich,
sowie dem «Chabisländler Stümpeli»
aus dem Seeland, das sie mit schöner
Dynamik vortrug.

Christoph Greuter griff – leider nur
ein-, zweimal – zum
Dobro und liess seine
Qualitäten als
Bottleneck-Picker
aufblitzen. Erstaun-
lich, welche Fein-
heiten der Solothurner aus dem Tog-
genburg mit ausschliesslichem Flatpi-
cking (Plektrum und/oder Picks) und
fast ohne Zupfen aus seinen Instru-
menten kitzelt. Hier kommt eben die
ausgefielte Technik des ausgebildeten
Jazzers und Lautisten zum Tragen.
Wer nicht anwesend war, kann
sich vorläufig wenigstens mit Greu-
ters Tonträger «nämis spille» schad-
los halten.

Christoph Greuter hatte ein eindrückliches Arse- nal verschiedener Gitarren und Zithern mitgebracht.



Grösser hätte eigentlich der Gegen-
satz nicht sein können: Ausgerech-
net in einem sogenannten Lounge-
Konzert, wo üblicherweise digitale
und elektronisch verfremdete Töne
eher artifizieller Art produziert wer-
den, präsentierte sich ein Duo, das
noch Musik von Hand erklingen
lässt, und dies in einer Qualität, die
keine Wünsche offenliess. Christoph
Greuter, unermüdlicher Forscher
nach alten Musikhandschriften und
begnadeter Zupfmeister, hatte im
Kulturm ein eindrückliches Arsenal
verschiedener Gitarren und Zithern
mitgebracht.

Seine musikalische Partnerin Eva
Wey konzentrierte sich auf ein einzi-